

Fünf Minuten zum Titelgewinn

Judo: Mit welchen Lieblingstechniken Willi Pohlmann vom TSV 1880 Zwötzen gleich zwei Meister-Trophäen erkämpft

Jens Lohse

Gera. Als Willi Pohlmann vor acht Jahren mit dem Judo begann, war noch nicht abzusehen, dass er eine solch gute Entwicklung auf der Tatami nehmen würde.

Bereits in der ersten Klasse schloss er sich dem TSV 1880 Zwötzen an. Sein Vater, einst Kampfsportler, hatte ihn zum Judo geschickt. Seit letztem Sommer lernt und trainiert er am Sportgymnasium in Jena. Für den Achtklässler ist das Pensum schon enorm. Teilweise 17 Trainingsstunden pro Woche stehen auf dem Plan.

Die harte Arbeit bei Markus Kost, Vincent Giller und Landestrainer

Jan Steinert zahlt sich aus. Erst sicherte er sich in Schmölln den Thüringer U15-Landesmeistertitel in der Gewichtsklasse über 66 Kilogramm, bezwang dabei den Weimarer Finn Schaarschmidt, mit dem er sich schon seit Jahren packende Duelle liefert.

Auch bei der Mitteldeutschen Meisterschaft zwei Monate später im vogtländischen Rodewisch war der 14-Jährige nicht zu halten. Nacheinander gab er Tymur Nabozhnyk (Zwickau), Finn Schaarschmidt (Weimar) und Max Thamm (Schkeuditz) jeweils durch Ippon das Nachsehen und stand insgesamt lediglich fünf Minuten und zwei Sekunden auf der Matte.



Willi Pohlmann freute sich über zweimal Gold in der Altersklasse U15. JENS LOHSE

Dabei brachte er seine Lieblingstechniken Seoi-nage und Ko-uchimakikomi, einen Schulterwurf und die kleine Innensichel, zur Anwendung. „Am Judo fasziniert mich, dass man nicht nur mit Kraft kämpft. Siegen durch Nachgeben ist das Motto, nach dem ich kämpfe“, sagt Willi Pohlmann, der trotz

des Wechsels aufs Sportgymnasium den Kontakt zur Zwötzener Trainingsgruppe von Trainerin Simone Wendler nicht abreißen lässt.

„Da trainiere ich freitags manchmal noch mit, wenn es die Zeit erlaubt und ich zeitig genug aus Jena zurück bin“, verrät der 14-Jährige, dessen Freizeit ziemlich beschränkt ist, den das aber nicht weiter stört. „Ich habe es mir so ausgesucht“, sagt Willi Pohlmann.

Dass der Sport sein Leben bestimmt, bewies der ehrgeizige Kampfsportler zwischen Weihnachten und Silvester, als er sich zum 20-Kilometer-Lauf nach Ronneburg und zurück aufmachte. Ein Kilometer-Schnitt von 5:13 Minu-

ten stand am Ende auf der Fitnessuhr – ziemlich gut für einen ungeübten Läufer. „Ausdauer ist für einen Judoka wichtig. Manchmal fällt die Entscheidung erst im Golden Score. Da braucht man noch Kraftreserven, zumal ich jetzt mit Jahresbeginn in die U18 gewechselt bin, in der ich es meist mit älteren Kontrahenten zu tun haben werde“, sagt Willi Pohlmann, der beim Sparkascencup in Jena erst einmal Lehrgeld zahlen musste, als er in der Gewichtsklasse bis 73 kg nach zwei Niederlagen in drei Kämpfen unplatziert blieb. Bei den Landesmeisterschaften im Februar in Schmalkalden will der Geraer wieder zu alter Stärke zurückfinden.